

Beratungsstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt

Sachbericht für 2018

01.01.2018 – 30.06.2018 CONDUIT e. V.

01.07.2018 – 31.12.2018 **fair** – gewaltfrei und selbstbestimmt e. V.

Anschrift:

MISS. Beratungsstelle
für Betroffene sexualisierter Gewalt

Frankendamm 5
18439 Stralsund

Ringstraße 114
18528 Bergen

Tel.: 03831 66 79 363
Fax: 03831 66 79 945

Tel.: 03838 25 45 45
Fax: 03838 82 88 33

E-Mail

kontakt@miss-beratungsstelle.de

Internet:

www.miss-beratungsstelle.de

Träger:

fair – gewaltfrei und selbstbestimmt e. V.
Frankendamm 5
18439 Stralsund

Tel.: 03831 66 79 363

E-Mail:

fair@miss-beratungsstelle.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	1
2	Rahmenbedingungen	2
3	Beratungsarbeit und Klient*innen	3
3.1	<i>Diagramm 1: Gesamtfallzahlen Altersstruktur</i>	3
3.1.1	<i>Klient*innenverteilung nach Alter und Geschlecht für das 1. und 2. Halbjahr</i>	3
3.2	<i>Diagramm 2: Gesamtfallzahlen Art der Gewalt</i>	5
3.3	<i>Diagramm 3: Entwicklung der Klient*innenzahlen 2013 – 2018</i>	5
3.4	<i>Diagramm 4: Verteilung nach Wohnorten</i>	6
4	Prävention	8
5	Fortbildung	10
6	Netzwerkarbeit- und Kooperation	11
7	Öffentlichkeitsarbeit	11
8	Ausblick	12
9	Anhang	13

1 Vorbemerkungen

Das Jahr 2018 stand unter dem Motto Abschied und Neuanfang. Bereits seit Beginn des Vorjahres war das Thema Trägerschaft der MISS. Beratungsstelle ungeklärt und sorgte für viel Unruhe und Unsicherheit unter den Mitarbeiterinnen.

So begann das Jahr 2018 gleich mit einem Abschied. Unsere Kollegin Ute Wierlemann verließ die MISS. Beratungsstelle zum 28.02.18.

Wir konnten im Mai 2018 Hanka Schmidt, Dipl. Sozialpädagogin und eine langjährige geschätzte Mitarbeiterin des Hilfenetzes, als neue Kollegin der MISS. Beratungsstelle dazugewinnen.

Das Ende der Trägerschaft durch CONDUIT e.V. zum 30.06.2018, eng verknüpft mit dem Ruhestand der Kollegin Ruth Meyer, war ein weiterer Abschied, welcher Herausforderungen und große strukturelle Veränderungen mit sich brachte.

Den Neuanfang zum 01.07.2018 mit dem neuen Träger **fair** – gewaltfrei und selbstbestimmt e. V. und den Abschied der langjährigen Leiterin Ruth Meyer begangen wir mit einem Fachtag zum Thema „Sexueller Missbrauch in der Psychotherapie“.

Hanka Schmidt fiel aufgrund von Krankheit ab Ende September 2018 aus.

Die seit 01.07.2018 unbesetzte Stelle konnten wir nicht zuletzt aufgrund des Fachkräftemangels erst ab 01.11.2018 mit der Dipl. Sozialpädagogin Martina Korth besetzen. Leider konnte Frau Korth diese Tätigkeit nur bis zum 31.12.2018 ausüben.

Personelle Engpässe durch Mitarbeiterinnenwechsel, Krankheit und unbesetzte Stellen kennzeichneten unser Jahr. Dass die Beratungsarbeit trotz allem aufrechterhalten werden konnte, ist des verlässlichen Einsatzes unserer Mitarbeiterin Ina Pellehn zu verdanken.

2 Rahmenbedingungen

Die bisherigen 1,75 VZE der MISS. Beratungsstelle konnten wir im Zuge des Trägerwechsels und des Eintritts der Frau Meyer in den Ruhestand zum 01.07.2018 auf 2,0 VZE erhöhen. Somit sind wir nun in der Lage 3 Mitarbeiterinnen mit den Wochenarbeitszeiten von zweimal 30 Stunden und einmal 20 Stunden zu beschäftigen. Das versetzt uns grundsätzlich in die Lage, wenn alle Stellen besetzt sind, unser Angebotsspektrum zu erweitern.

Die Rahmenbedingungen waren allerdings im Berichtszeitraum geprägt durch fehlende personelle Ressourcen, wie bereits in den Vorbemerkungen erwähnt, war im März und April eine Stelle unbesetzt und im Juli bis einschließlich Oktober eine weitere Stelle nicht besetzt und zusätzlich seit September bis zum Jahresende eine Kollegin erkrankt.

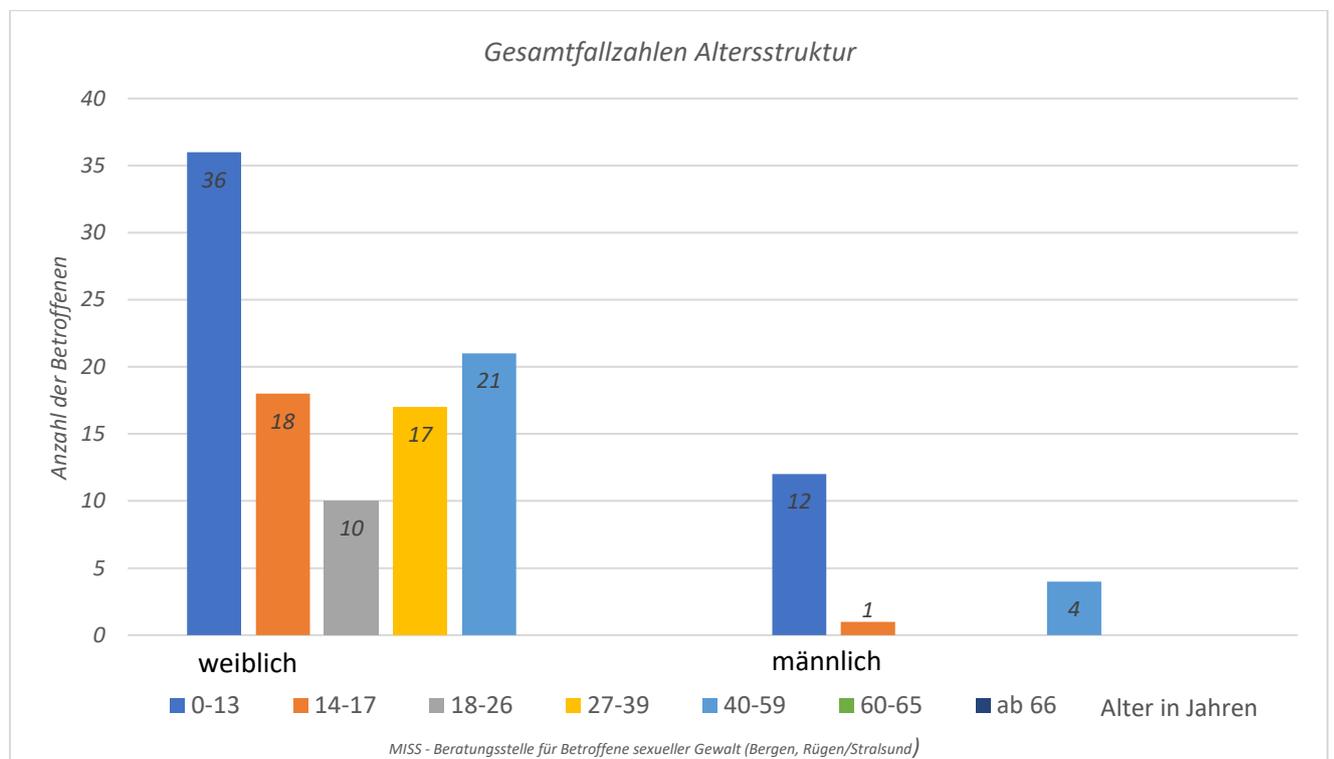
Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit nutzten wir im Jahr 2018 fünf Supervisionen sowie zwei Fachfortbildungen.

3 Beratungsarbeit und Klient*innen

Im Jahr 2018 betrug die Anzahl der „neuen“ Rat- und Hilfesuchenden, welche unsere Beratungsleistungen in Anspruch nahmen 101. Bei 19 Klient*innen aus den Vorjahren war die Arbeit noch nicht abgeschlossen.

Aus dem folgenden Diagramm ist die Altersstruktur ersichtlich.

3.1 Diagramm 1: Gesamtfallzahlen Altersstruktur



Deutlich wird, dass die größte Gruppe die Gruppe der 0- bis 13-jährigen Mädchen war.

3.1.1 Klient*innenverteilung nach Alter und Geschlecht für das 1. und 2. Halbjahr

Aus den folgenden zwei Tabellen ist ersichtlich, wie sich die Verteilung der im Berichtszeitraum erstmalig beratenen Klient*innen getrennt nach erstem und zweitem Halbjahr 2018 gestaltete.

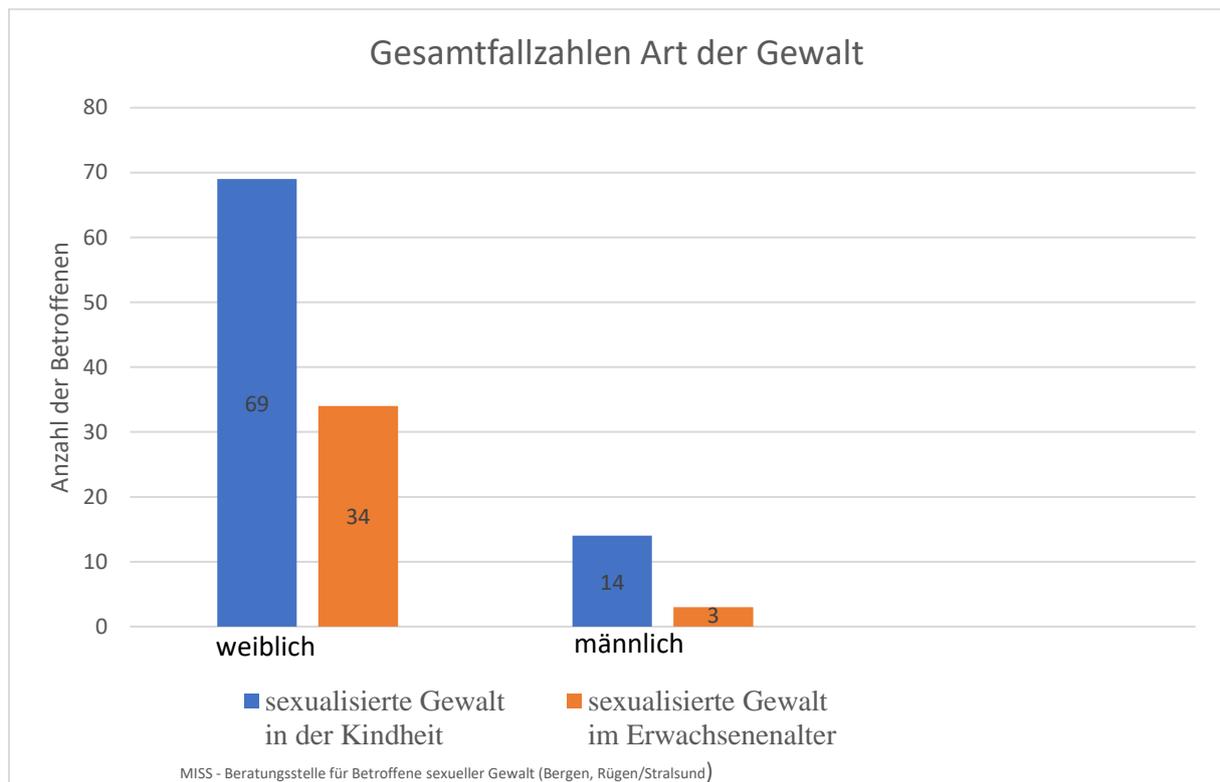
1. Halbjahr: Alter (Neuzugänge)

Alter	weiblich	männlich	keine Angaben	Gesamt
0-13	22	4	0	26
14-17	8	0	0	8
18-26	5	0	0	5
27-39	5	0	0	5
40-59	10	1	0	11
60-65	0	0	0	0
ab 66	0	0	0	0
keine Angaben	0	0	0	0
Gesamt	50	5	0	55

2. Halbjahr: Alter (Neuzugänge)

Alter	Weiblich	Männlich	Keine Angaben	Gesamt
0-13	9	4	0	13
14-17	8	1	0	9
18-26	5	0	0	5
27-39	9	0	0	9
40-59	6	3	0	9
60-65	0	0	0	0
Ab 66	0	0	0	0
keine Angaben	1	0	0	1
Gesamt	38	8	0	46

3.2 Diagramm 2: Gesamtfallzahlen Art der Gewalt

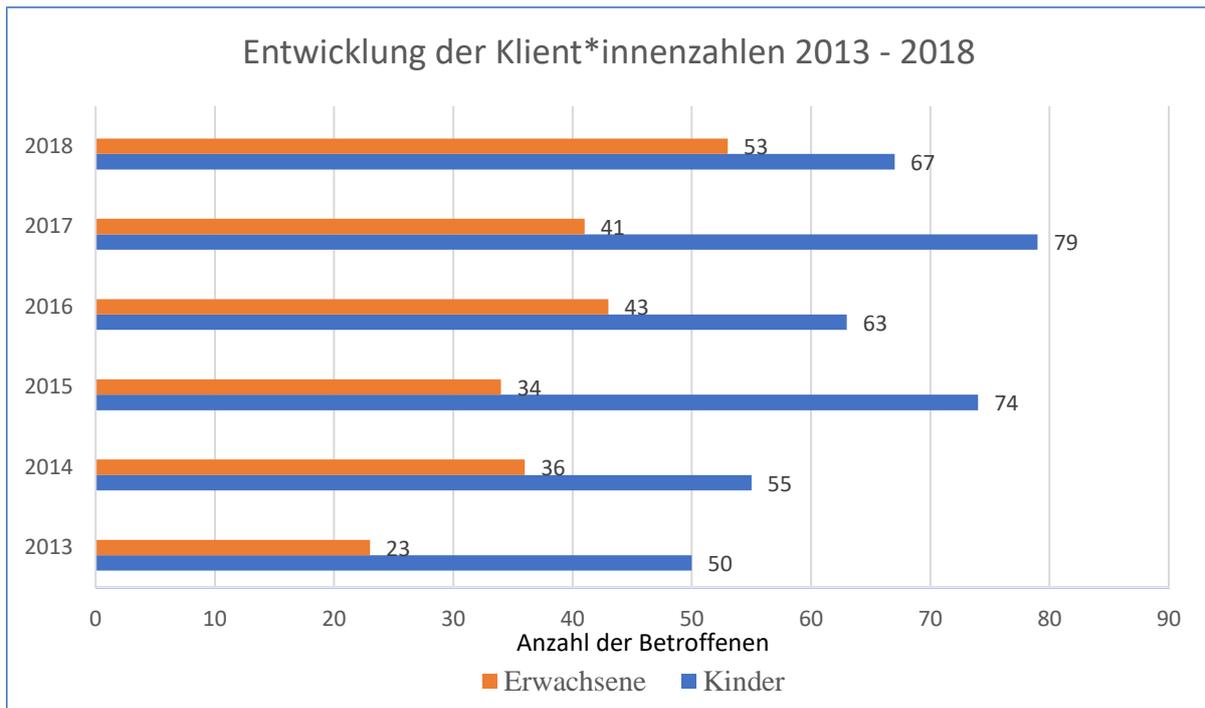


Aus diesem Diagramm ist ersichtlich, dass 83 Personen Unterstützung aufgrund von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend und 37 Hilfesuchende Unterstützung anlässlich sexualisierter Gewalt im Erwachsenenalter suchten.

Stellen wir diesen Zahlen die Altersgruppen der Betroffenen gegenüber (siehe Diagramm 3: 67 Kinder, 53 Erwachsene), wird ersichtlich, dass etwa 30 % der erwachsenen Hilfesuchenden, Unterstützung wegen sexualisierter Gewalt in ihrer Kindheit suchten.

3.3 Diagramm 3: Entwicklung der Klient*innenzahlen 2013 – 2018

Im nächsten Diagramm sind die Fallzahlen im Jahresvergleich ersichtlich.



3.4 Diagramm 4: Verteilung nach Wohnorten

Aktuellen Studien in Deutschland zufolge ist jede achte Person in Deutschland von sexualisierter Gewalt betroffen.

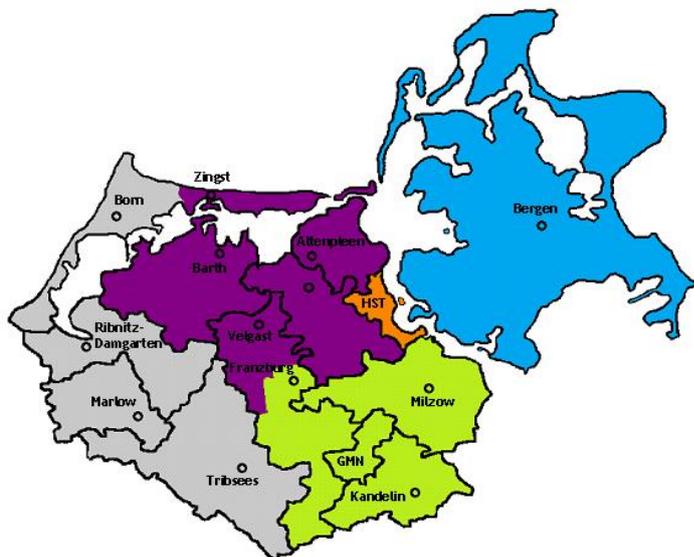
Wir sind auf der Suche nach Wegen, um möglichst viele Betroffene des gesamten Landkreises Vorpommern-Rügen (LK VR) mit unseren Unterstützungsangeboten zu erreichen.

Die Einwohner*innenzahlen unserer Region stellen sich wie folgt dar:

- Stralsund 59.517 Einwohner*innen = 27% der Einwohner*innenzahlen des gesamten LK VR;
- Rügen 63.950 Einwohner*innen = 29,3% der Einwohner*innenzahlen des LK VR;
- Nordvorpommern 95.099 Einwohner*innen = 43,7% der Einwohner*innenzahlen des LK VR

(Quelle: Wikipedia, 2017)

Zur besseren Verständlichkeit hier eine Übersicht des Landkreises Vorpommern-Rügen

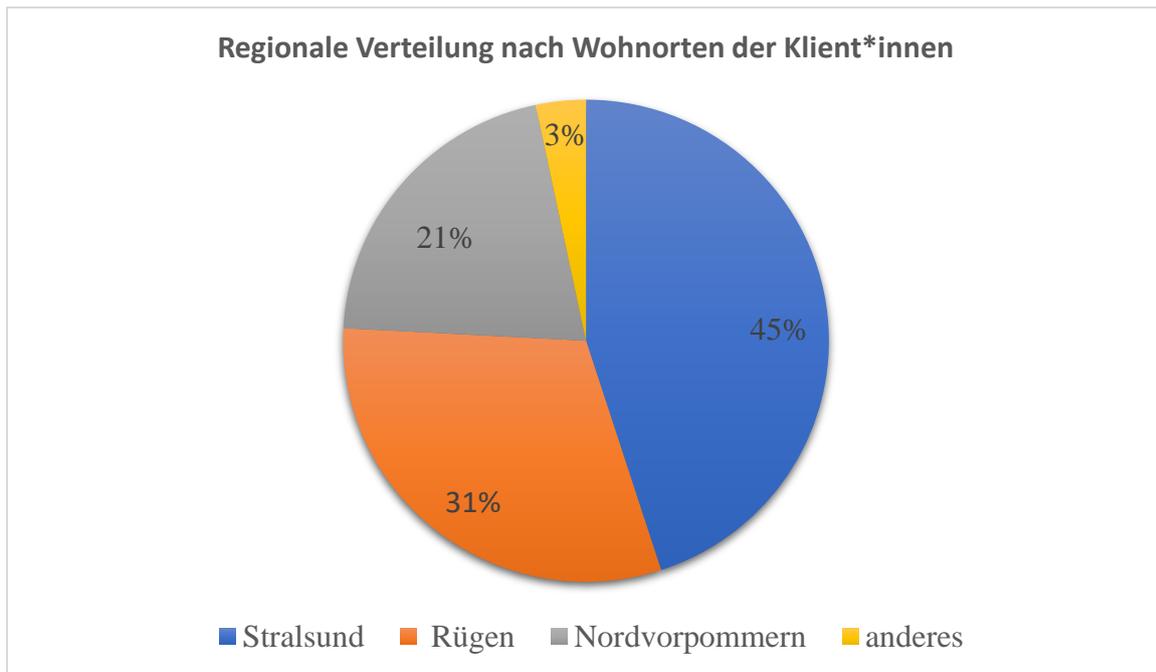


Im Bereich Stralsund (oranger Bereich) leben 27% der Einwohner*innen des LK VR

Im Bereich Rügen (blauer Bereich) leben 29,3% der Einwohner*innen des LK VR

Im Bereich Nordvorpommern (grauer, violetter und grüner Bereich) leben 43,7% der Einwohner*innen des LK VR

Im folgenden Diagramm ist die regionale Verteilung der Wohnorte der Klient*innen dargestellt.



Von den 120 unterstützten Klient*innen kommen 45% aus Stralsund, 31% aus der Region Rügen und 21% aus der Region Nordvorpommern.

Mit Blick auf die obige Zusammenstellung der Einwohner*innenzahlen der Bereiche unserer Region wird deutlich, dass insbesondere im Bereich Nordvorpommern nur ein sehr kleiner Anteil der Bevölkerung unsere Unterstützung in Anspruch nehmen kann.

4 Prävention

Unser Beitrag zum Kinder- und Jugendschutz besteht darin, dass wir betroffenen Kindern und Jugendlichen und auch deren Bezugspersonen Unterstützung und Hilfe anbieten.

Dabei verstehen wir Prävention als ein Querschnittsthema, das an vielen Stellen unserer Arbeit verortet ist. Neben der strukturellen Verankerung des Themas bleibt es ein Ziel, eine Kultur zu schaffen, in der Grenzverletzungen keinen Platz finden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir als handelnde Sozialpädagoginnen sensibel sein für die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Betroffenen, die unsere Unterstützung einfordern. Wir müssen sie, aber auch unsere Gefühle ernst nehmen, achten und Vorbild sein. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf ihre Gefühle und Empfindungen und ein Recht, sich mitzuteilen, wenn ihnen etwas missfällt. Die Mitarbeiterinnen der MISS. Beratungsstelle nehmen Menschen ernst und versuchen

individuelle Interessen, Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen, zu respektieren und darauf einzugehen. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu stärken, denn mit einer starken Persönlichkeit können sie sich besser vor sexualisierter Gewalt schützen. Unsere Präventionsangebote an verschiedenen Schulen; in Jugendclubs; in Kitas oder an Fachtagen fördern den Wissenszuwachs und die Kompetenzen für einen grenzachtenden Umgang. Die Fortbildungen für Personen, die mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt sind, tragen durch Wissenstransfer und Bildung einer grenzachtenden Haltung dazu bei, Verletzungen des Kinder- und Jugendschutzes zu erkennen, einzuordnen und Handlungssicherheit zu gewinnen. Denn die Verantwortung für den Schutz von Kindern und Jugendlichen ist bei den Erwachsenen zu verorten, nicht bei den Kindern und Jugendlichen. Alle Menschen haben Anspruch auf ein freies, selbstbestimmtes Leben. Das betrifft auch Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung.

Um diese Zielgruppe noch einmal besonders zu stärken wurde 2018 in Kooperation mit der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück das Theaterstück „Lilly und Leo: Mein Körper gehört mir!“ Adaption für Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung aufgeführt. Die Schülerinnen und Schüler der Förderschulen, mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, in Patzig und Stralsund haben an dem Projekt teilgenommen.

Das Interaktive Theaterstück für Grundschulen „Mein Körper gehört mir!“ wurde 2018 an folgenden Grundschulen aufgeführt:

- Grundschule Garz;
- Grundschule Samtens
- Förderschule "Jan-Amos Komensky" Barth,
- Grundschule Lüdershagen
- Grundschule Ahrenshagen
- Grundschule Prerow
- Grundschule Zingst

So erreichten wir mit dem Stück die Kinder von insgesamt 23 Klassen, ca. 529 Kinder. Wissen macht stark! Diese Kinder wissen nun, wie sie sich in unsicheren Situationen verhalten können, gehen gestärkt durchs Leben. Mit „Mein Körper gehört mir!“ vermitteln wir deshalb ganz praktische Strategien. Was kannst du tun, wenn

jemand deine körperlichen Grenzen überschreitet? Wo bekomme ich Hilfe in Notfällen? "Wenn du ein Nein-Gefühl hast, geh' zu jemandem und erzähl ihm davon!" so lautet unsere wichtigste Botschaft.

In einige kleinere Veranstaltungen in Schulklassen sensibilisierten wir Schüler*innen und Lehrer*innen für sexuelle Grenzüberschreitungen, sexualisierte Gewalt und sexualpädagogische Inhalte.

Aufklärung und Informationsvermittlung hilft sexualisierte Gewalt zu verhindern oder möglichst frühzeitig zu beenden. Gestärkte, aufgeklärte Kinder und Jugendliche nehmen Übergriffe unmittelbarer wahr, können sich meist besser behaupten und finden so schneller Unterstützung durch Hilfesysteme.

5 Fortbildung

Der Schutz vor sexueller Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb ist es wichtig, dass viele Akteurinnen und Akteure aus allen Teilen der Gesellschaft Maßnahmen unterstützen, die Mädchen und Jungen sowie Erwachsene vor sexueller Gewalt schützen. Folgende Fortbildungsveranstaltungen wurden durch die Mitarbeiterinnen umgesetzt:

Lehrer*innenfortbildungen in den Grundschulen:

- Sassnitz
- Garz
- Prerow
- Zingst
- Lüdershagen
- Ahrenshagen
- Samtens
- Barth
- Förderzentrum Ribnitz-Damgarten

Im Pädagog*innenteam des Verbundes für Soziale Projekte in Stralsund gestalteten wir Teamfortbildungen zum Thema „Grenzüberschreitungen unter Kindern und Jugendlichen“.

6 Netzwerkarbeit- und Kooperation

In folgenden Arbeitskreisen vernetzten wir uns im Berichtszeitraum mit Mitarbeiter*innen des Hilfenetzes gegen Häusliche und Sexualisierte Gewalt, Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe, Schulen, Ämtern und Behörden:

- Arbeitskreis Schule Rügen
- Regionaler Arbeitskreis gegen häusliche und sexualisierte Gewalt des LK VR
- Fachforum GeSA (Frauen im Kreislauf von Gewalt und Sucht)
- Arbeitskreis Trennung/Scheidung

In der Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen für Betroffene sexualisierter Gewalt M-V arbeiten wir aktiv mit. Im Berichtszeitraum fanden fünf Treffen statt.

In einer zusätzlichen Klausurtagung arbeiteten wir an zwei Tagen zum Thema „Dissoziative Identitätsstörung“.

Im Rahmen der Antigewaltwoche im September 2018 beteiligten wir uns an einigen Veranstaltungen.

Aufgrund personeller Engpässe haben wir zu Gunsten der Beratungsarbeit Abstriche bei der Netzwerk- und Kooperationsarbeit machen müssen.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere externen und internen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit reichen von der Verteilung und dem Auslegen von Flyern, über das Weitergeben von Pflasterheftchen mit unserer Erreichbarkeit bis hin zur Internetpräsenz der Beratungsstelle.

Anlässlich des Abschiedes von Ruth Meyer veranstalteten wir am 13.07.2018 einen Fachtag zum Thema „Sexueller Missbrauch in der Psychotherapie“ (siehe Anhang 1). Den Fachvortrag des Prof. Dr. Freyberger zu diesem brisanten Thema verfolgten 50 Teilnehmer*innen im Parkhotel Bergen auf Rügen.

Mit den in der Region tätigen Kooperationspartner*innen und professionellen Helfer*innen der verschiedensten Arbeitsbereiche fanden Vernetzungs- und Kooperationsgespräche statt um Arbeitsabläufe und Hilfeprozesse zu verbessern sowie die Arbeit der MISS. Beratungsstelle bekannt zu machen.

Der Literaturkreis der Volkshochschule des LK VR besuchte uns im Rahmen eines Projektes zum Thema Gewalt in der Familie, mit dem Ergebnis, dass ein Schriftstück zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit entstand.

Im Rahmen der Aktion der Ostseezeitung „Helfen bringt Freude“ beteiligten wir uns in Kooperation mit dem Weissen Ring Rügen, um auf die Situation der Betroffenen aufmerksam zu machen und Spenden für deren Unterstützung zu akquirieren.

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mussten wir aufgrund der personellen Situation kürzer treten um unserem Hauptaufgabenfeld der Beratungsarbeit für die Betroffenen nachkommen zu können.

8 Ausblick

Das Jahr 2018 war ein Jahr mit vielfältigen Herausforderungen und Veränderungen. Die mit dem Wechsel der Trägerschaft der Beratungsstelle verbundenen Aufgaben, Unsicherheiten und Veränderungen beschäftigten die Mitarbeiterinnen stark und banden Kapazitäten. Es ist trotz allem gelungen, die Beratungsarbeit für alle Klient*innen aufrecht zu erhalten, allerdings mussten Abstriche bei der kurzfristigen Terminvergabe gemacht werden. Klient*innen bekamen erst nach längerer Wartezeit Beratungstermine.

Die Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung für pädagogischen Fachkräfte und die sehr lange Krankheit einer Mitarbeiterin sind Herausforderungen, welche auch weit in das Jahr 2019 hereinreichen werden und individuelle Lösungen erfordern werden. Ziel ist es, ein stabiles Team aufzubauen, um verlässliche Beziehungsarbeit für unsere Klient*innen umsetzen zu können.

Die räumliche Lage des Hauptstandortes der Beratungsstelle in Bergen auf Rügen ermöglicht uns nicht, für den ganzen LK VR Unterstützung zur Verfügung stellen zu können. Mit einem Hauptstandort in Stralsund wäre es besser möglich, für den ganzen Landkreis Unterstützung anzubieten. Unser Ziel ist es, von Stralsund aus arbeiten zu können, um von dort in die beiden Regionen Rügen und Nordvorpommern zu fahren und in Kooperation mit Trägern der Jugendhilfe Räumlichkeiten für die Beratung in der Region zu nutzen.

Gelassen und beharrlich gewirkt

Nach 20 Jahren begibt sich Ruth Meyer, Gründerin der MISS-Beratungsstelle, in den Ruhestand

Von Uwe Driest

Bergen. In Anwesenheit zahlreicher – ganz überwiegend weiblicher – Vertreter von Institutionen und Vereinen sowie Kooperationspartnern und Weggefährten begibt Ruth Meyer am gestrigen Freitag das letzte Kapitel ihres Abschieds auf Raten. So richtig loslassen konnte die 1948 im westfälischen Mettingen geborene Gründerin der „MISS-Beratungsstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt“ bisher noch nicht.

Unter den Gratulanten im Parkhotel Rügen waren auch Beatrix Wilke, Bürgermeisterin von Putbus, wo Meyer mit ihrer Frau lebt und Jörg Heusler, Leiter des Gesundheitsamtes des Landkreises. Kathrin Meyer, Mitarbeiterin von Angela Merkel, verlas ein Grußwort der Bundeskanzlerin. „Ihnen war es immer eine Herzensangelegenheit, Frauen und Mädchen eine Stimme zu geben“, ließ diese ausrichten.

Auch die Bundestagsabgeordnete Kerstin Kassner (Linke) und Sonja Steffen (SPD) ließen es sich nicht nehmen, Meyer Respekt zu zollen. „Ein Glück, dass wir Dich für die Insel dazu gewonnen haben“, so Kassner, Rügens ehemalige Landrätin attestierte Ruth Meyer Gelassenheit und Beharrlichkeit und fand: „Eigentlich solltest Du ja heute im Mittelpunkt stehen.“

Statt ausufernder Lobhudeleien hatte sich Ruth Meyer nämlich einen Fachvortrag zu einem Thema gewünscht, das auch innerhalb der Psychologen-Szene als Tabu gilt. So referierte Prof. Harald Freyberger von der Uni Greifswald unter dem Titel „Narzissischer und sexueller Missbrauch in der Psychotherapie“, über das Verhältnis von Macht und Sexualität. Dieser Problematik widmete sich der Verein „Ethik in der Psychotherapie“, so Freyberger.

Weil lobende Worte sich aber zu einem solchen Anlass



Ruth Meyer eingearhmt von ihren Nachfolgerinnen Ina Pellehn (li.) und Hanka Schmidt am Freitag vor dem Parkhotel Rügen.

FOTO: UWE

nie ganz vermeiden lassen, erinnerte die langjährige Weggefährtin Ilona Wulff daran, „dass wir uns alle mit der Aufgabe überfordert fühlten“, bis Ruth Meyer auf den Plan trat. Martin Stemmler vom Weißen Ring lobte: „Sie sind eine Stabilität ausstrahlende Frau mit Humor und Deutlichkeit.“ Für Regina Bindernagel, Leiterin des CJD, ist Meyer

„eine toughe Frau, die mit beiden Beinen im Leben steht“. Gemeinsame Stationen seien der Verein „Rügen tut gut“, das Bündnis für Familie oder die Errichtung einer Wohngemeinschaft für Essgestörte gewesen. Dass die Arbeit der Beratungsstelle nach dem Abschied ihrer Gründerin weitergeht, betonten Meyers Nachfolgerinnen. „Sie

lebt lustig, sie lebt heiter, sie geht in Rente, wir machen weiter!“, hatten die Sozialpädagoginnen Ina Pellehn und Hanka Schmidt zum Abschied gereimt. „Du hast mich wie eine Mutter das Laufen gelehrt, aber nun ist die Elternzeit vorbei“, meinte Pellehn. Das Bonmot „Wir schaffen das!“ habe Meyer lange vor Merkel geprägt. Nun sei es Zeit, dass andere die Arbeit fortsetzen. Dafür wurde der Verein „Fair, gewaltfrei und selbstbestimmt“ gegründet, der seit Anfang Juli Träger der MISS-Beratungsstelle ist. „Ich bin ganz zuversichtlich, dass Ihr die Arbeit gut fortführen werdet“, verabschiedete sich Ruth Meyer.

MISS-Beratungsstelle für Opfer sexueller Gewalt

149 Fälle bearbeiten die Beraterinnen der Einrichtung; darunter die von 119 Frauen und 30 Männern.

Beraten werden neben Betroffenen auch Angehörige und Bezugspersonen der Opfer sexueller Gewalt. Die Be-

ratungsstelle ist in der Ringstraße 114 in Bergen, ☎ 0 38 38/25 45 45 www.miss-beratung.de.

Anzeige

